

Vamos a bailar, revisited



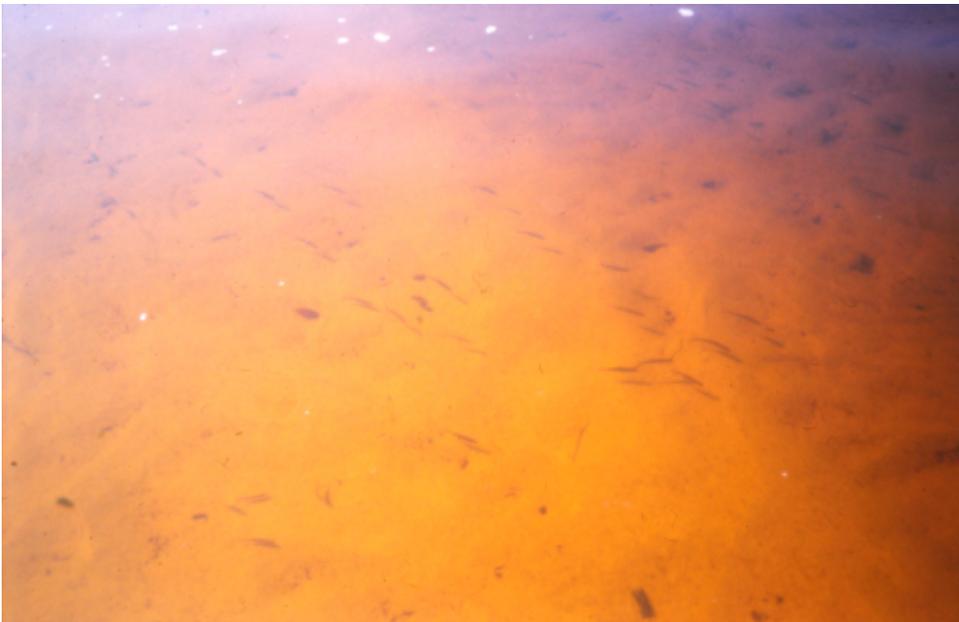
Tänzerinnen in [Coro](#), Venezuela (1998) Vgl. „Vamos a bailar“ ([24.04.2017](#)) sowie „Momente der Vollkommenheit“ ([08.01.2011](#))
Ich schrieb damals:

Warum Momente der Vollkommenheit? Weil ich beim Anblick dieser tanzenden Mädchen heimlich geweint habe. Zum Glück war es dunkel, und das Publikum achtete nicht auf mich. Ich sah für einen Moment vollkommene Schönheit.

Kurz bevor ich in die Berge aufbreche, in die Sierra de San Luis: Kultur am Abend – consejo de la danza. Der Gouverneur des Bundesstaates Falcón, die herrschende Klasse von Coro. Tanzgruppen aus der Karibik, sogar aus Guyana! Es ist ein komisches Gefühl – wahrscheinlich bin ich der Einzige, der schon einmal in Guyana war – ausser den Guyanern selbst. Ich bin schon wieder restlos glücklich. Die Menge drängt sich in einen Hof, Lachen und Lärmen. Die Band bleibt im Hintergrund, genau wie die ältere, drahtige Frau, die mit knappen und herrischen Händen die Tänzerinnen auf der Bühne dirigiert. Niemand könnte jemals mit Worten beschreiben, wie die jungen Frauen tanzen. Wenn es Engel gäbe, sähen sie so aus wie die

Mädchen aus Coro. Sie schweben über dem Boden, nicht so artifiziell wie eine europäische Ballerina, rhythmisch, aber verspielt, nicht zu vergleichen mit dem verkrampften Getue der Boy- and Girlbands bei Viva und MTV. Es ist unirdisch schön. Man spürt pralle Erotik, aber überlagert von einer Unschuld, die rührend ist. Ich muss die Tränen zurückhalten. Vermutlich habe ich mit offenem Mund dagestanden. Die Mädchen lachen und flirten miteinander, während sie umherwirbeln. Ich versuche, die Atmosphäre mit dem Fotoapparat irgendwie einzufangen, werde aber sehr traurig, als ich später die Bilder sehe: zu dunkel und ohne Bewegung. Die Tänzerinnen von Coro: das ist einer der intensivsten Eindrücke, die ich in Venezuela hatte.

Am Rio Atabapo, reloaded



Das Publikum fragte, ob ich im Rio Atabapo geschwommen sei. Ja, die Fischlein tummelten sich herum, wie man sehen kann, haben mich aber nicht gebissen. (Venezuela 1998)

Am Rio Atabapo



Zusammenfluss von Rio Guaviare und Rio Atabapo (links), die hier – bei [San Fernando de Atabapo](#) – in [den Orinoco](#) münden. Auf der anderen Seite liegt [Amanaven](#) (Kolumbien). Fotografiert in Venezuela 1998. (Vgl. „An der Grenze zur grünen Hölle“, [25.01.2012](#) sowie „Am Strand“, [20.02.2013](#))

Ich schrieb: Hier fließen drei Ströme zusammen: Guaviare, Atabapo und Orinoco. Der Guaviare, breiter als der Rhein, entspringt tausend Kilometer westlich in den kolumbianischen Anden und hat, so schreibt Alexander von Humboldt, weisses Wasser, und der ganze Anblick seiner Ufer, seiner gefiederten Fischfänger, seine Fische, die großen Krokodile, die darin hausen, machen, daß er dem Orinoco weit mehr gleicht. Von Süden ergießt sich der Atabapo in den Guaviare. Wassertemperatur des Rio Atabapo: erstaunliche 37 Grad. Der sonnendurchglühte Granit heizt den Fluss auf. Er ist dunkel wie schwarzer Tee, aber klar bis auf den Grund. Die Färbung rührt von Gerbsäure, die Insekten abhält, ihre Eier zu legen.

Dame un sonrisa, revisited



Ein Mädchen aus [Elorza](#) im Süden Venezuelas, fotografiert 1998. Ich hatte hier im November 2020 schon [ein Foto von ihr](#), zusammen mit ihrem Bruder. [Kinder](#) sind immer dankbare und unkomplizierte Fotomotive. Ich wohnte damals für eine Woche in einem Arme-Leute-Viertel in Elorza bei einer [Dame](#), die mir Platz für meine Hängematte in ihrem „Garten“ angeboten hatte.

Abends war nichts los außer dem, was man selbst anstellte. Alle Kinder spielten auf den Straßen, und ich war natürlich als einziger Ausländer im ganzen Ort eine Attraktion. Wenn ich morgens in Richtung Plaza ging, musste ich an [einer Schule vorbei](#), und wenn die Kinder nicht in ihren Klassen waren, gab es immer ein großes Geschrei, wenn ich auftauchte, und alle riefen lachend *hola, gringo!*

Ich habe gestern gemerkt, dass ich viele Fotos aus Venezuela versehentlich in einen Ordner gebeamt hatte, der für Bilder gedacht war, die ich schon veröffentlicht hatte. Bei knapp 3.000 insgesamt aus ganz Lateinamerika von 1979 bis 1998 kann man schon mal die Übersicht verlieren. Das werde ich jetzt abarbeiten....

Una Chica



Mädchen aus [Quibor](#) oder [El Tocuyo](#), Venezuela 1998.

Llanos



Eigentlich ein recht nichtssagendes Bild, fotografiert 1998 in den Llanos von Venezuela – ein Reiher fliegt gerade auf. Ich habe auch [ein Foto am Tag davor](#) gemacht: Ich war auf einer kleinen Farm im Süden Venezuelas gelandet, ungefähr 70 oder 80 Kilometer südlich von Barinas, also in der absoluten Pampa. Ich habe einen ganzen Tag (1998) auf Pickups von Landarbeitern gebraucht, um da hinzukommen, und von dort aus [per Traktor](#) (!) nach [Palmarito](#) am Rio Apure.

Leider habe ich mir nicht notiert, wo genau das war. Ich hatte mir eine Mitfahrgelegenheit in [Barinas](#) besorgt, irgendwie nach Süden zum Rio Apure. Ich wusste nicht, was mich erwartete, aber die Leute, die mit mir im Auto saßen, wohnten irgendwo dort. Es waren meistens Angehörige von Landarbeitern. Nach Stunden erreichten wir einen Fluß, vermutlich war es der Rio Paguey, und der Fahrer verkündete, weiter führe er nicht, und eine Brücke gab es auch nicht. Das hatte mir niemand gesagt. Ich wusste nur, wo Süden war. Eine Mann am anderen Ufer kam mit einer wackligen Fähre, und ich setzte über. Dort waren nur

ein paar Häuser, und alle Leute lagen in ihren Hängematten und dösten.

Ich fragte diesen und jenen. Mir wurde gesagt, irgendwann würde ein Pickup kommen, der Landarbeiter auf eine Farm brächte, die ungefähr in der Mitte zwischen ihrem Fluss und dem Apure sei. Ich hockte da ein paar Stunden tatenlos herum. Am Nachmittag fing es fürchterlich an zu regnen, und natürlich kam auch der Pickup genau dann. Da waren schon ein Dutzend Leute auf der Ladefläche, ich passte gerade noch so drauf. Wir waren alle pitschnass, und der Fahrer raste in einem Höllentempo los. Eine Straße gab es nicht, nur so eine Art Piste, die ich vermutlich nicht wiedergefunden hätte.

Kurz vor Sonnenuntergang kamen wir auf der kleinen Ranch an, zu der alle gehörten. Es war wie in einem Western: Männer mit Cowboyhüten ritten auf Pferden herum, Rinder grasteten, und der Rancher kam höchstpersönlich, als ihm berichtet wurde, dass sie einen merkwürdigen Gast bei sich hatten. Vermutlich konnten sich die guten Leute nicht erklären, was ich da eigentlich wollte. Als sie merkten, dass ich Spanisch sprach und sogar eine Hängematte besaß, wies mir der Rancher einen sehr schönen Raum zu, nur mit Haken an der Wand, aber ohne Möbel, und lud mich zum Abendessen ein. In der Küche der Ranch ist das Foto mit den Piranhas entstanden. Die Magd war sehr verlegen; ich war der erste Ausländer, den sie je gesehen hatte. Der Rancher war neugierig, weil sich noch nie ein Tourist dorthin verirrt hatte, und wir plauderten die halbe Nacht. Ich schenkte ihm noch eine Kopie einer Karte aus dem 19. Jahrhundert von dieser Gegend, über die er total begeistert war.

Am nächsten Morgen wachte ich früh auf und schaute mich um – da habe ich das obige Foto gemacht. Nach dem Frühstück – ich musste weder für die Übernachtung noch für die Mahlzeiten etwas bezahlen – gab der Rancher seinen Leuten den Befehl, mich mit [dem Traktor](#) zum Rio Apure und nach Palmarito zu bringen. Das dauerte fast den ganzen Tag, weil es keine Straße

gab.

Fazit: Es ist nicht wirklich etwas passiert, es war alles gratis, und dennoch ein grandioses Abenteuer.

Antisana oder: Einer der 73 [Update]



Ich brauche die Hilfe der hier mitlesenden ecuadorianischen Vulkanologen: Das Foto habe ich 1984 gemacht, als ich von Lima in Peru nach Havanna flog (oder umgekehrt). Der Berg ist ein Vulkan in Ecuador – aber welcher? Es könnten der hier schon oft lobend erwähnte [Tungurahua](#) (5,023 m) sein, den ich 1982 bestiegen habe, oder der [Chimborazo](#) (6263 m) oder der [Cotopaxi](#) (5897 m) oder einer der [zahlreichen anderen](#).

Die Spitze des Chimborazo ist zu gleichmäßig geformt, das ist eher unwahrscheinlich. Der Tungurahua ist [mehrfach ausgebrochen](#) – das Aussehen des Kegels könnte sich also seit 1984 geändert haben. Auf dem Foto, was ich [vom Tugurahua aus](#) gemacht habe, ist – wenn ich nicht irre – der [El Altar](#) (5,319 m) zu sehen. Der Gipfel könnte passen.

Der Tungurahua gehört übrigens nicht zu [Allee der Vulkane](#): „Ihr Name geht auf Alexander von Humboldt zurück. Auf der „Allee“ befinden sich auf einer Strecke von ungefähr 300 km zwischen Tulcán und Riobamba 22 der insgesamt 73 Vulkane von Ecuador.

[Update] Nach einem Hinweis des vulkanaffinen Publikums: Es ist vermutlich der [Antisana](#) (5.704 m).

Sierra de San Luis, revisited [Update]





Ein ruhiger Sonntag in der Sierra de San Luis, Venezuela (1998). Ich war zwei Nächte in der Herberge (unten) und wanderte herum, um zu sehen, was die Leute so machen, wenn sie nicht arbeiten müssen. Wenn ich mich recht erinnere, war das in dem kleinen Ort [San Luis](#). Das ist ein ehemaliges Dorf der [Jirajara](#), die in [meinem Roman Xideharas](#) genannt werden – so wie in den [zeitgenössischen Quellen](#).

Ich [schrieb 2019](#) über den Landstrich südlich von Coro: Ich hatte einen speziellen Grund, dorthin zu reisen – obwohl die Gegend in Reiseführern nur selten erwähnt wird. Ich habe übrigens immer das berühmte [South America Handbook](#) benutzt – die Briten verstehen etwas vom (individuellen) Reisen.

The Spanish Road is a fantastic 3-hr walk through orange groves and tropical forest from [Curimagua to Cabure](#). Take water as there is none en route.

Spanish road? Ganz einfach: Diesen Weg durch die Berge haben die [Konquistadoren](#) im 16. Jahrhundert genommen, die von Coro aus nach Süden zogen. Ich habe das Thema im 1. Kapitel des 2. Teil meines Romans verarbeitet: „Am Rio Tocuyo“.

Update: Links repariert

Ferrocarriles Ecuatorianos, primera clase



Das Foto habe ich 1979 an der [Bahnstrecke](#) zwischen Guayaquil

(eigentlich [Durán](#)) und Quito gemacht.

Mein damaliger Reisebegleiter ist zu sehen (der schon gestorben ist), und eine hier schon [lobend erwähnte junge Frau](#), die ich Jahre später in Berlin unter sehr angenehmen Umständen noch einmal wiedergetroffen habe.

Vgl. „Ambulantes“ ([08.11.2011](#), „Ferrocarriles del Ecuador“ ([14.05.2012](#), „Ferrocarriles del Ecuador, revisited“ ([04.05.2014](#), „Ferrocarriles Ecuatorianos, revisited“ ([04.12.2017](#). „Ferrocarriles Ecuatorianos, revisited“ ([30.01.2021](#)), „Viajeros ([21.02.2021](#), „Teufelsnase oder: Auf und ab im Zick Zack [Update]“ ([25.02.2021](#)).

Tlatelolco und der Platz der Drei Kulturen



[Tlatelolco](#) und der [Platz der Drei Kulturen](#), Mexiko-Stadt, fotografiert 1979. Tlatelolco ist ein Stadtteil von Mexiko-Stadt, in dessen Zentrum die [Plaza de las Tres Culturas](#) mit dem [Colegio de la Santa Cruz](#) liegt. Der Platz trägt seinen Namen wegen der Bauten aus drei Epochen: einem aztekische Tempel, einem spanischen Kloster und einem modernen Wohngebäude, genannt [Unidad Habitacional Tlatelolco](#).

Reminder: Das [Massaker von Tlatelolco](#) (*Matanza de Tlatelolco*)

am 2. Oktober 1968 war ein Massenmord an 200 bis 300 friedlich demonstrierenden Studenten im Stadtteil Tlatelolco von Mexiko-Stadt. Er fand auf dem Höhepunkt der damaligen Studentenproteste statt und wurde vom mexikanischen Militär und anderen Sicherheitskräften verübt. Mit ausgelöst wurde der Massenmord von auf Dächern postierten Scharfschützen aus der Präsidentengarde, die gezielt auf Polizisten schossen. Im Glauben, von den Demonstranten angegriffen zu werden, eröffnete die Polizei daraufhin das Feuer auf die Menschenmenge.

Telefonkarten



Erinnerungen aus Venezuela (1998) – damals brauchte man noch Telefonkarten. Ich hatte natürlich [kein Handy](#) dabei.

Unter einem Regenschirm, nie wieder



Saghaftes Verkehr + hoch entwickelte Telen + Dunkel
mit 200-Kant. viele Bettler. Ritten durch die
Park mit den besten gibt es Highway. Treffen um an,
weil Hebrant hagenchen era hat und es so schnell ist.
Anthropologische Museum: 2 per modern und schelen.
Bingang Hof mit Stile, vordere niedrigpreis, vordere haken-
färs (-helmsbaum). Ausstellung sehr informativ +
populär. Jede Ind. am mehr eine Halle. Vordere
Kraummagere Markt- und Kletterzone. Im 1.
Stock vordere jüngere Kulturstufe vordere Bundeslich
Ausstellungen über die noch lebende Kultur in Mexiko.
Si denn von Kth. Kernaer leben sehr viele. Kletterpunkt
die ganze Zeit in Hof. Zurück mit der modernen
Vollgenuss-Ketro. Voller als in Tokio. Typ vordere,
man Geld am den Hand 2 klona. Später vordere
wie der Plaza de la Constitución, jeder in vordere
endmehrer. In Hofe treffen ich 6 Tante am Hände,

Nationalmuseum für Anthropologie, Mexiko-Stadt, fotografiert
am 05.10.1979. Im Zentrum des Patios befindet sich eine
beeindruckende Stahlbeton-Aluminium Konstruktion (Regenschirm)
von 54 mal 82 Metern und einer Höhe von 16,80 Metern. Weil es
so schneller ging, habe ich mein Reisetagebuch zu dem Thema
eingescannt. Heute sollte man nicht mehr nach Mexiko reisen.
Sogar ich würde mir den Stress nicht mehr antun.

Die Gewalt gegen Frauen ist sprunghaft angestiegen, darunter
Morde, sexuelle Übergriffe und Entführungsversuche, auch in
den Touristenregionen. Die meisten Straftaten werden nicht
aufgeklärt. Schusswaffen sind weit verbreitet, ihr Einsatz
erfolgt oft hemmungslos. Dies gilt auch bei Überfällen im
stehenden Verkehr und in öffentlichen Bussen. Hier werden
erfahrungsgemäß selbst verbale Entgegnungen brutal
beantwortet.

Im Tal der Frauen



Zwei sehr hübsche (was man leider auf dem Foto nicht erkennen kann) Mädchen beim Abendspaziergang in Barquisimeto, Venezuela, fotografiert im Januar 1998. Ich habe damals kein Reisetagebuch geführt, mir aber Notizen für meinen [Roman](#) gemacht. Auf der Hauswand kann man [Vencemos Lara](#) erkennen. [Barquisimeto](#) ist die Hauptstadt des Verwaltungsbezirks [Lara](#).

[Gegründet 1552](#) durch [Juan de Villegas](#) als „Nueva Segovia“. Vor der Conquista großer indianischer Ort, von den Spaniern „Valle de las Damas“, „Tal der Frauen“ genannt.



Diese Karte aus dem 16. Jahrhundert ist eines der ältesten Exemplare, die den Norden Venezuelas zeigen. Der Titel: VENEZUELA, Provincia in America Occidentali. Quam olim Dni. Velseri Patricij Augustani polsidebant a CAROLO V. Imperatore ipsis consignata.(...die Provinz, die den Patriziern der Welser von Kaiser Karl V. persönlich übereignet wurde.)

Nordwestlich von Barquisimeto erkennt man Bobures populi; vermutlich hat das heutige [Bobare](#) daher den Namen. Hier lag wahrscheinlich das historische Guarjibo. Nueva Segovia ist Barquisimeto. Die Llanos de Carora dürften die heutigen [Llanos](#) nördlich von [Quibor](#) meinen, dort wurde [Philipp von Hutten](#) 1550 ermordet. Der heutige [Parque Nacional Juan C. Falcón](#) in der [Sierra de San Luis](#) ist auf der Karte als Sierras de [Xidehara](#) zu erkennen. Das Gebiet der [Cuyaber](#), durch das [Hohermuth](#) nach [Tocuyo](#) zog, heisst Provincia de Cuycas.

Barquisimeto wurde nach seiner Gründung mehrfach verlegt, unter anderem weil der – dank [Klaus Kinski](#) – wohlbekannte [Lope de Aguirre](#) sie hat niederbrennen lassen. Aguirre wurde in Barquisimeto von seinen eigenen Leuten erschossen, nachdem er seine eigene Tochter erstochen hatte, seine Leiche anschließend geköpft und gevierteilt.



Ausschnitt aus der Karte Venezuelas, die ich damals benutzt habe

Meine Reiseroute 1998 folgte zunächst der Route der Konquistadoren im 16. Jahrhundert, soweit das möglich war. Südlich von Barinas bin ich dann nach Osten abgelenkt.



Einkaufszentrum [Centro Comercial Ciudad Paris](#) in [Barquisimeto](#). Ich weiß nur noch, dass damals dort ein Internet-Cafe war, wo ich surfen konnte.

Distribuidora



Strassenszene in Caracas, Venezuela (1998). Ich habe keine Zeit mehr herauszufinden, wo genau ich [das Foto gemacht hatte](#), aber das Gebäude im Hintergrund taucht auch [auf einem anderen Bild](#) auf (westlich vom [Busbahnhof](#)). Das Hochhaus könnte an der Avenida Universidad sein. Ich vermute, das Foto ist die Kreuzung der Avenida Sur 9 mit der Avenida Lecuna.

San Lorenzo, revisited again





2020 hatte ich über San Lorenzo an der Pazifikküste Ecuadors [geschrieben](#) – dort hatten wir einen alten Berliner Juden getroffen, dem das Sägewerk dort gehörte. Ich habe noch zwei andere Fotos gefunden: Das obere ist ein Scan eines Fotos, das Original-Dia ist verloren gegangen.

2016 [notierte ich](#): Wir waren mit Schmugglern vom kolumbianischen [Tumaco nach San Lorenzo](#) ([San Lorenzo](#) (Youtube)) in Ecuador gereist. (Vgl. [Am Rio Mira](#), Januar 2015). Damals war San Lorenzo ein verschlafenes und schwülwarmes Tropennest. Unfassbar, dass es dort [Google Street View](#) gibt!

**Avianca also known as
Sociedad Colombo Alemana de
Transportes Aéreos**



Der [Flughafen von Bogotá](#), Kolumbien, fotografiert im Januar 1982, mit Maschinen der [Avianca](#). Übrigens: *Avianca is the [world's second oldest](#) extant airline after [KLM](#), and celebrated its 100th anniversary in December 2019. It is the [oldest airline](#) in the Western Hemisphere.*

El Chorillo



Blick auf [Hochhäuser in El Chorrillo](#) bei Ebbe von Casco Viejo, im Hintergrund die [Puente de Las Americas](#) (früher bekannt als „Thatcher Ferry Bridge“), Panama-Stadt, Panama, fotografiert um die Jahreswende 1980/81. Das war jetzt das letzte unveröffentlichte Foto aus Panama. Ich hatte Mühe, [den Standort](#) wiederzufinden, bis ich ein [ähnliches Foto](#) sah.

Gardez! [Update]



Das Foto habe ich im November 1979 in Quito, Ecuador, gemacht – ich kann mich leider nicht mehr erinnern, wovor die Wache hielten. Ich weiß nur noch, dass die beiden da herumlungerten und rauchten. Als ich fragte, ob ich ein Foto machen könne, nahmen sie Haltung an.

Update: Die stehen vor dem [Palacio de Carondelet](#).

Noisy Panama



Das war jetzt wieder eine fast kriminalistische Aufgabe, und ganz gelöst scheint sie mir nicht zu sein. Aus meinem Reisetagebuch schlieÙe ich, dass ich Silvester 1981/82

gegenüber der Pension Panamá gewohnt habe, sonst hätte ich [das betreffende Foto](#) nicht so machen können.

Ich schrieb damals: „Wir kommen ca. um 11 Uhr [abends] an. Kurz vorher die [Puente de las Américas](#) mit Blick auf das erleuchtete Balboa!

Wir fragen uns Richtung Calle Central durch, ein Engländer und eine Neuseeländerin wissen den Weg zur [Calle 6a Oeste](#). Pension Panamá ist voll.“ Leider sind die Wörter danach unleserlich. Ich weiß also nicht mehr, wie die Unterkunft hieß.

Ich habe auch die [Perspektive des Silvester-Fotos](#) gefunden: Die Straße biegt rechts ab, und die Mauer ist immer noch da (dahinter ist ein Parkplatz). Auf der rechten Seite erkennt man bei Google auch noch die Gitter der Balkone, die immer noch dieselben sind. Das [weiße Haus daneben](#) war offenbar vor mehr als 40 Jahren die Pension Panamá. Wir haben also im Haus 8-25 gewohnt, der [Balkon ist bei Google eindeutig zu erkennen](#). Leider kann ich nicht entziffern, was auf dem Schild neben dem Eingang steht. Wie ein anderes [Foto bei Google](#) nahelegt, könnte dort noch immer eine Pension oder ein Café sein.

Was nicht passt, ist die Aussicht oben auf dem Foto – es müsste die [Sicht vom Balkon in Richtung Norden](#) sein. Auch der komische Balkon neben dem Haus ist noch da, seitenverkehrt ist das Foto also nicht. Vielleicht liest hier ein Panamense ~~Panamianer~~ ~~Panamose~~ ~~Panamianer~~ Panamaer mit und kann es erklären.

Cheaper accommodation can be found in *pensiones*: *Alfaro*, Calle 8, 3-23, E; *América*, Av. Justo Arosemena, C, back rooms best to avoid street noise, clean and pleasant; *Catedral*, Calle 6, 3-48, E; *Chiriquí*, Santa Ana district, E; *Darling*, E, Calle 6, 3-22 near Presidents' Palace; *David*, Av. 7, 13-63, E; *Foyo*, Calle 6, near Plaza Catedral, quiet (except in rooms near the TV) and clean, F, very good and central; the restaurant is good and cheap but often closed. *Las Tablas*, Av. Perú 28-30, E; *Lila*, Via Brasil, E; *Mi Posada*, Calle 12, Av. Central, F; *México*, Av. México 3-69, between Calles 41E and 42E, D, near sea, owner speaks English; many others (unlisted here) on same street: *Nacional*, Av. Central 22-19, near Plaza 5 de Mayo, E; *Panamá*, Calle 6, 8-40, F, noisy; *Panamericana*, Av. A, 8-15 with Calle 10 E; *Pacífico*, Calle Carlos Mendoza, E; *Riviera*, Via España, C; *Residencias Sevilla*, Av. Justo Arosemena, C; *Santa Ana*, Calle 12, 7B-45, F; *Tiza*, Av. B, 13A-18, F; *Tropical*, Calle 8, 8-31, F; *Universal*, Av. 7 Central, 8-16 (between Calles 9 and 10), E; *Vásquez*, Av. A, 2-47, close to the Palace of Justice, nice rooms and view of ocean and sand, E; *Maria Isabel*, E for a room with 2 double beds and cold shower; *Darling*, near post office, F; *Riviera*, Av. Calle del West, pleasant and friendly, E. *Pensión Catedral*, Calle 6, 3-48, scruffy and no locks on doors, F; *Velázquez*, E, clean and friendly.

Die Ruinen von Na-Chan und der schaffende Mensch



[Palenque](#), Mexiko, eine ehemalige [Metropole](#) der Maya, fotografiert Anfang November 1981. Der [Gebäudekomplex](#) ist der [Palast](#) (ca. 100 x 80 Meter Ausdehnung) mit vierstöckigem Turm, der vermutlich astronomischen Zwecken diente. Alle Gebäude waren ursprünglich rot bemalt.

Palenque hatte seine Blütezeit im 6. und 7. Jahrhundert, also zur Zeit des [Frankenreichs](#) in Europa unter den Arnulfingern und Pippiniden – also nach Chlodwig, aber vor den Karolingern. [Pakal der Große](#) wurde rund 150 Jahre vor Karl dem Großen geboren. Die Bewohner Palenques ernährten sich vorwiegend von [Meeresfrüchten](#).

Von allen Ruinenstädten in Mexiko ist [Palenque](#) sicher die erste Wahl für Touristen.

Was lese ich da? „Ein Teil des Romans [Homo Faber](#) von [Max Frisch](#) spielt in der Ruinenstätte und der modernen Stadt Palenque.“ Wann hatte ich den Roman (1957 geschrieben) gelesen? Meine Ausgabe ist von 1978. Werde die rund 200 Seiten noch mal überfliegen; beim Durchblättern habe ich „Palenque“ mehrfach gesehen. Ich habe komplett vergessen, um was es geht: „die Bestimmung des Daseins durch Zufall oder Schicksal“ und „die misslungene Beziehung zwischen den Geschlechtern“. Dann kann ja nichts mehr schief gehen.